

Ökophysiologische Aspekte des Bauens = Aspects écophysiologiques de la construction = Ecophysiological aspects of architecture

Autor(en): **Obergeschwandner, Kurt**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **30 (1976)**

Heft 4: **Junge Architekten in Österreich = Jeunes architects [i.e. architectes] en Autriche = Young architects in Austria**

PDF erstellt am: **04.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-335479>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ökophysiologische Aspekte des Bauens

Aspects écophysologiques de la construction

Ecophysiological aspects of architecture

Kurt Obergeschwandner, Graz

Tout en abordant le problème par un autre côté, Kurt Obergeschwandner se préoccupe lui aussi d'écologie. L'analogie de ses édifices avec ceux de Richard Neutra n'est évidemment pas un hasard.

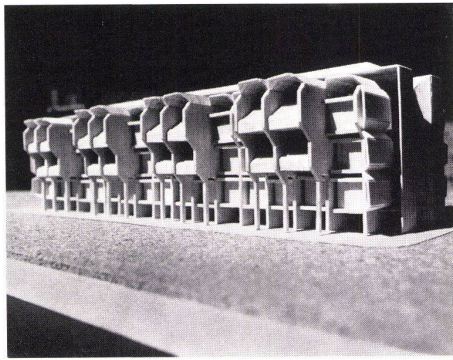
Kurt Obergeschwandner is also concerned with ecology, although he approaches it from another side. The similarity of his buildings to those of Richard Neutra is surely not a coincidence.

Architekturstudium an der Techn. Hochschule Graz, Diplom 1971. Mitarbeiter im Büro von Prof. Eichberg in München (Klinikumbauten). 1973 an die Techn. Hochschule nach Darmstadt. Im Rahmen eines Forschungsauftrages unter der Leitung von Prof. Behnisch, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Tropisches Bauen. 1974 Hochschulassistent am Institut für Städtebau und Raumordnung, Vorstand Prof. Heigl, der Universität Innsbruck und seit März 1975 Assistent an der Fakultät für Architektur der TU Graz.

Bausysteme sind heute neben ihrer Beanspruchung natürlicher Oberflächen auch Mitverursacher des exponentiell wachsenden Bedarfes an stofflich-energetischen Ressourcen und der damit verbundenen Belastung der Ökosphäre durch Abfallenergien und -stoffe, die uns den Ökologen zufolge auf einen Kollisionskurs mit den Naturgesetzen gebracht hat. Als Reaktion auf diese Situation entstanden extrem auf Energieminimierung hin optimierte Modelle, die in ihrer protektivökologischen Auslegung verhaltenspsychologische Raumkriterien nur mangelhaft berücksichtigen.

Um ein positiveres Verhältnis in den Wechselbeziehungen zwischen den legitimen Nutzeransprüchen und ihrer jeweiligen künstlichen Umwelt, bemüht sich das ökophysiologisch orientierte Bauen. Man kann darin einen theoretischen Ansatz zur Entwicklung von Bausystemen sehen, welche in ihrer selektiven Gestaltung Streßkomponenten aus der Umwelt neutralisieren, gleichzeitig aber alle Einflüsse aus der Biosphäre aktivieren, die das psycho-physische Wohlbefinden der Benutzer in stimulierender Weise fördern. Entscheidend dabei ist, daß diese Zielsetzung unter geringsten technischen und energetischen Aufwand bei Vermeidung von Ökostreß erreicht wird. Konkrete systemtechnische Strategien zur Verwirklichung dieser Ansätze liefert die angewandte bauklimatologische Planung. Die Auswirkung dieses Verfahrens bei der Wahl der Lösungskonzeption eines Gebäudes wird an Hand des folgenden Beispiels beschrieben und dargestellt.

Aufgabe: Wohnhaus für 4 Personen in Graz, an einem SW-Hang, in reiner Wohngegend, 430 m über N. N. mit Aussicht nach Westen auf die Stadt. Grundstücksfl. 1200 m², Gebäudegrundfl. 180 m².

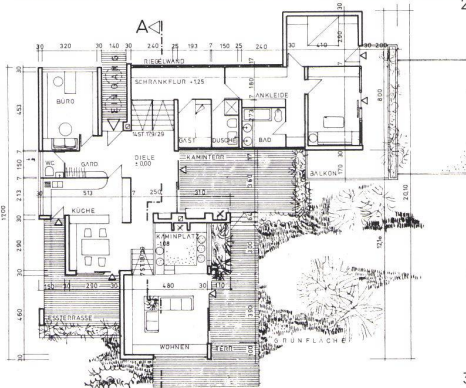


1 Klimagerechtes autonomes Siedlungssystem für die HD-Zone (16° nördliche Breite). Modellfoto.
Ensemble d'habitat autonome et climatiqumement adapté pour la zone HD (16° de latitude nord). Photographie de maquette.

Autonomous residential system in keeping with the climate, for HD-Zone (16° N). Photo of model.

2 Haus Dr. Martellanz.
Résidence du Dr. Martellanz.
Residence of Dr. Martellanz.

3 Grundriß / Plan



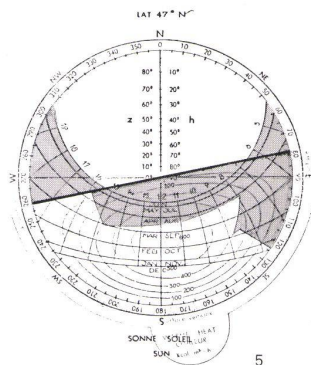
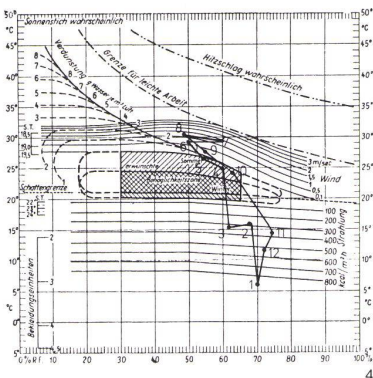
Determinanten aus der Umweltanalyse: Feuchtemperiertes Makroklima mit lokal-klimatisch bedingten hohen sommerlichen Dampfdruckwerten bis 20 Torr, sonst keine negativen Einflußgrößen (s. biokl. Diagramm).

Bauliche Lösung: L-förmige Zuordnung der Baukörper ergibt windgeschützte Freiräume und ermöglicht die Orientierung aller Wohn- und Schlafbereiche in Hauptrichtung Süden (s. Besonnungsdiagramm).

Baukonstruktion und Materialien: Gemäß den lokalklimatischen Sommerbedingungen, gezielte Kombination aus wärmespeichernden Massivbauteilen in zweischaligem Ziegelmauerwerk und amplitudendämpfender Holzleichtbauweise entsprechend der Orientierung und Nutzung der Räume.

Heizsystem: Schaffung eines dynamischen Thermomilieus durch getrennt regelbare ölbefeuerte Fußboden - Warmwasserheizung, für Extremsituationen mit Radiatoren kombinierbar.

K. O.



4 Bioklimatisches Diagramm.
Außenbedingungen.
Diagramme bioclimatique.
Conditions extérieures.
Bioclimatic diagram.
External conditions.

5 Besonnungsdiagramm.
Diagramme d'enseilleiment.
Insolation diagram.